

EDITORISCHE NOTIZ

Das vorliegende Buch bietet einen detaillierten Überblick über das umfangreiche und vielfältige Werk Woldemar Winklers. Die sieben Jahrzehnte umfassende künstlerische Arbeit des heute Achtundachtzigjährigen in den Bereichen Zeichnung, Aquarell, Malerei, Collage, Assemblage und Plastik kann hier indes nur in gedrängter Form dokumentiert werden. Das beinhaltet die Gefahr allzu subjektiver Gewichtungen, der wir aber durch die Wiedergabe möglichst „repräsentativer“, sowohl für die einzelnen Werkperioden als auch für das Œuvre im ganzen charakteristischer Arbeiten zu begegnen versucht haben. Insgesamt wurde ein knappes Hundert von Bildwerken ausgewählt und chronologisch in Abbildungsfolgen zusammengefaßt, welche die Entwicklung von Winklers Œuvre seit den zwanziger Jahren, aber auch den Zusammenhang seiner Aktivitäten in den genannten Ausdrucksbereichen erkennbar machen sollen. Wir hoffen, darüber hinaus etwas von dem geistigen Abenteuer eines Künstlers vermitteln zu können, der sich immer wieder über Grenzen hinausgewagt hat, um, wie er sich ausdrückt, „unausgefahrene Wege“ zu finden. Die hier reproduzierten Arbeiten mußten aus dem ausgewählt werden, was von Winklers Gesamtwerk heute noch greifbar ist. Bei der Bombardierung Dresdens, der Heimatstadt des Künstlers, im Februar 1945 ist der weitaus größte Teil der bis dahin entstandenen Arbeiten zerstört worden; insbesondere von denen der dreißiger Jahre blieb fast nichts übrig. Wir haben darauf verzichtet, diese Lücke durch einzelne zufällig erhaltene, aber kaum repräsentative Werke aus dieser Zeit zu verdecken. Der Verlust eines ganzen Abschnitts seiner künstlerischen Existenz war und ist für Winkler schmerlich, andererseits jedoch ist diese Erfahrung ebenso wie die von Faschismus und Krieg zweifellos eine der Voraussetzungen der stupenden Kreativität, die den Maler im fortgeschrittenen Alter gleichsam überfallen hat. Leider stehen auch von dieser Phase einige der besten Zeugnisse, Arbeiten der späten fünfziger sowie der sechziger Jahre, nicht mehr zur Verfügung: Sie wurden seinerzeit in Frankreich und Deutschland veräußert, ohne daß sich im nachhinein noch ihre Besitzer ermitteln lassen. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß einige Aspekte von Winklers Werk, etwa die Arbeit im Bereich der Plastik seit den sechziger Jahren, in der hier ge-

zeigten Auswahl nur andeutungsweise berücksichtigt werden konnten. Die Idee zu der vorliegenden Publikation, der bisher umfangreichsten über den Künstler, entstand Anfang Dezember 1987 an einem Kaffeetafelstisch in der Halle des Hotels Bellevue in Dresden. Sie wäre schwerlich realisiert worden ohne die Unterstützung und das Engagement verschiedener Personen und Institutionen. Unser besonderer Dank gebührt dabei dem Museum Bochum, das sich erneut als Koproduzent eines schwierigen Buches verdient macht, namentlich seinem Direktor Dr. Peter Spielmann, der Winklers Werk zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Monographie bereits zum zweiten Mal in großem Rahmen der Öffentlichkeit vorstellt. (Mit Vergnügen erinnern wir uns der eindrucksvollen Winkler-Werkschau von 1982 in den so prachtvoll mit den Exponaten korrespondierenden Räumen des alten Bochumer Wasserschlusses Kemnade mitten im grünen Tal der Ruhr. Wir empfehlen dem Leser bei dieser Gelegenheit wärmstens den Besuch der neuen Winkler-Retrospektive, die im August dieses Jahres, diesmal im Neubau des Bochumer Museums, eröffnet wird: sicher eine ausgezeichnete Gelegenheit, noch unmittelbarer und tiefer in Winklers poetisches Universum einzudringen, als dies anhand eines Buches möglich ist.) Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Kulturausschuß des Kreises Gütersloh, der Sparkasse Gütersloh und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe für wichtige finanzielle Hilfe, ferner dem Musée d'art moderne in Saint-Etienne und einigen Winkler-Sammeln, namentlich Herrn und Frau Schnabel aus Bad Oeynhausen, für ihr freundliches Entgegenkommen, Herrn Sepp Hiekisch-Picard (Museum Bochum) für seine Mitarbeit sowie natürlich der Edition Nautilus (Hanna Mittelstadt, Lutz Schulenburg) für ihre risikobereite Förderung unseres nicht ganz unproblematischen Unternehmens. Von unschätzbarer Bedeutung waren last but not least die Großzügigkeit und die geduldige Hilfsbereitschaft, die uns die Gattin des Künstlers, Frau Margret Winkler, und Woldemar Winkler selbst bei der Vorbereitung dieses Buches entgegengebracht haben.
Köln/ Hamburg, im Juni 1990
Becker/ Schellhase